

“Haushalt 2008“ oder “Gleiche Leistung durch Downsizing“

Meine Damen und Herren,

der Haushalt 2008 ist ein erneuter Versuch, aus den Gegebenheiten und den vorliegenden Prognosen das Beste herauszuholen. “Das riecht nach Routine. „Pragmatismus“, könnten Sie jetzt sagen. Stimmt!

„Reduktion“ - noch besser“! „oder nach Langeweile“. Stimmt nicht! Falls doch, könnten Sie diesem Zustand ja am 25. Februar durch eigene Beiträge problemlos abhelfen, ich bin da ganz offen.

Medial ist diese Nüchternheit zwar weniger spannend, das gebe ich zu, aber angesichts des derzeitigen Niveaus in der (zumindest veröffentlichten) politischen Diskussion auf höheren Ebenen, der Polarisierung und der persönlichen Verunglimpfungen dieser Tage mit dem Hang einiger Akteure zum Narzissmus tut, glaube ich, eine Beruhigung auf lokaler Ebene dringend not. Wir müssen es sowieso nehmen wie es kommt und das Beste daraus machen. Das ist kein Fatalismus, sondern das nüchterne und ständige Bestreben, mit den künftig knapper werdenden Ressourcen noch effizienter und noch intelligenter umzugehen. „Downsizing“ nennt man diesen Schritt im Automobilbau, also runter mit den Zylindern und rein mit dem Turbo, vielleicht ja auch ein bisschen Chip-Tuning, Leistung ist ja

schließlich keine Schande, es kommt nur auf den Verbrauch an. Und mit Hubraum kann's ja jeder ...

Insoweit erhoffe ich mir auch bei den diesjährigen Haushaltsberatungen, dass wir uns um unsere Arbeit kümmern und keine politische, sondern eine Sachdiskussion darüber führen, wie sich unsere Gemeinde auch in Zukunft im Wettbewerb erfolgreich behaupten kann. Die Chancen stehen gut, soviel vorweg.

Die Gemeindeprüfungsanstalt bestätigt, dass die Kommunen in Baden-Württemberg ihre vielfältigen und nicht einfacher werdenden Aufgaben insgesamt gesehen gesetzmäßig und wirtschaftlich wahrnehmen. Die gute Gesamtleistung sei trotz zum Teil knapper Personalbesetzung zustande gekommen, was von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Kommunalverwaltungen hohe Flexibilität und Einsatzbereitschaft verlange. Denn zum einen, so die GPA, würden die rechtlichen Arbeitsgrundlagen in vielen Bereichen zunehmend verfeinert, zum anderen seien die Erwartungen der „Kunden“ in Qualität und Schnelligkeit der kommunalen Dienstleistungen spürbar gestiegen. Umso höher sei das gute Gesamtergebnis einzuschätzen.

Der deutsche Staat schreibt erstmals seit 38 Jahren wieder schwarze Zahlen. Das ist erfreulich, aber für uns Kommunen ja eher die Regel und gerade nicht die Ausnahme. Die Arbeitslosenzahl ist so niedrig wie vor 15 Jahren, auch dies ist alles andere als eine schlechte Nachricht. Vor Euphorie wird jedoch gewarnt. Der Spagat zwischen Konsolidierung der öffentlichen Haushalte und Begehrlichkeiten nach Mehrausgaben für Konsum und Investitionen wird bleiben, soviel ist sicher. Und das Wirtschaftswachstum schwächt sich derzeit weltweit bereits wieder ab. Also gilt bis auf Weiteres „Erst mal langsam, Herr Bergsteiger“.

Unser Haushalt für 2008 sieht recht ordentlich aus, aber auch deshalb, weil 2006, das Basisjahr für den kommunalen Finanzausgleich, vergleichsweise sehr schlecht war. Ich erinnere: Fast 1/3 unserer sicher geglaubten Gewerbesteuer mussten wir damals zurückzahlen. Durch diesen Umstand sind wir auch beim kreisweiten Vergleich der Steuerkraftsummen auf Rang 37 (von 44 Kommunen) zurückgefallen. Das Haushaltsvolumen beträgt rd. 10,5 Mio., 9,4 im Verwaltungs- und 1,1 im Vermögenshaushalt. Wir gehen von einer Zuführungsrate von 711.000 und einer Nettoinvestitionsrate von 536.000 € aus. Neue Schulden und Steuererhöhungen sind 2008 Fehlanzeige. Aufgrund der soeben geschilderten Systematik müssen wir aber für 2009 bereits wieder von einer negativen Zuführung ausgehen. Aus den Rücklagen wollen wir dieses Jahr 49.000 entnehmen, Stand Ende 2008: 811.000 €.

Lob an Frau Wiedmann:

Kasse liquide, Geldanlagen getätigt, erhebliche Zinsgewinne...

früher: Kassenkredite...

Meine Damen und Herren,

seit Anfang der 90-er Jahre versuchen wir, wie ich meine, erfolgreich, die laufenden Ausgaben im Griff zu halten. Die Personalausgaben sind schon längere Zeit, trotz eingeplanter Tariferhöhungen und Stellenzuwachs im Kindergarten, inzwischen so „stabil“, das heißt real eher sinkend, dass es insbesondere im Bauhof und im Rathaus so langsam richtig weh tut. Für Geschäftsausgaben und Bewirtschaftungskosten gilt im Prinzip dasselbe. Auch bei der Gebäudeunterhaltung sind wir nicht zuletzt durch intelligente Investitionen in Energiesparmaßnahmen seit rd. 10 Jahren auf einem guten Weg. Im neuen Holzheizwerk z. B. mussten, auch durch die Optimierung der Steuerungstechnik in unseren Gebäuden, 2007 40 % weniger Wärme erzeugt werden als geplant. Der höhere Ansatz bei der Gebäudeunterhaltung in diesem Jahr rührt daher, dass verschiedene Maßnahmen, die früher fälschlicherweise im Vermögenshaushalt auftauchten, nun im Verwaltungshaushalt veranschlagt sind. Außerdem haben wir Gelder für den Austausch von Leuchtmitteln bei der Straßenbeleuchtung eingeplant. Die Verpachtung des Hallenbades läuft erfolgversprechend und wirtschaftlich, im Rückblick also eine gute Entscheidung. Gewerbesteuer und Einkommensteuer entsprechen

annähernd den Werten des letzten Jahres, aufgrund der schlechten Ertragslage 2006 steigen in diesem Jahr die Finanzausweisungen vom Land deutlich.

Nach einem 2-jährigen Verhandlungsmarathon freuen wir uns, dass das Neubaugebiet „Goldmorgen“ kommen wird. Das ist in vielerlei Hinsicht wichtig und bedeutend. Weiteres dazu heute Abend unter TOP 3. Das „Berger Areal“ wird zurzeit erschlossen. Der Verkauf läuft sehr gut und der Umlegungsvorteil, den die Gemeinde erhalten hat, wurde 2007 mit 175.000 € vereinnahmt. Der Sitzungssaal des Rathauses wird derzeit umgebaut, und der Bahnhofplatz wird folgen. Nach Fertigstellung, voraussichtlich erst 2009, sind die bewilligten Fördermittel des Landes aufgebraucht. Deshalb bin ich der Meinung, dass wir Ende dieses Jahres wieder einen Aufstockungsantrag für die weitere Ortskernsanierung stellen sollten. Straßenbau und Kanalsanierung haben Stammplätze in unserem Haushalt, auch 2008. Die Maßnahmen zum Hochwasserschutz im „Nachtobel“ sind endlich genehmigt und können dieses Jahr realisiert werden.

Dass die Gemeinde Dettingen in Zukunft noch mehr in Bildung und Erziehung investieren muss, ist plausibel und muss, glaube ich, nicht diskutiert werden. Für Kleinkinder- und Ganztagsbetreuung wollen wir in diesem Jahr eine Konzeption auf den Weg bringen. Die Arbeitsgruppe zum

Kinder- und Jugendhilfeplan arbeitet erstklassig und wird uns dabei eine große Hilfe sein. Das Land gibt nun doch Geld für die Betreuung unter 3-Jähriger. Dieser Schritt war notwendig. Positiv bewerte ich die Aussage unserer Sozialministerin, wonach die Elternbeiträge mit 22 % dauerhaft notwendig sind, damit die Kommunen diese Aufgabe schultern können. Das ist eine klare Aussage, auch wenn wir von dieser Traum-Quote noch weit entfernt sind. Ärgerlich ist es aber, wenn der Landesparteitag seiner Ministerin widerspricht und künftig gebührenfreie Kindergärten plant. Sollte dies eintreten, müssen die kommunalen Ausfälle vom Land übernommen werden. Ich denke, das müsste jedem einleuchten.

Ich glaube aber, alle Kommunen haben die Zeichen der Zeit erkannt und handeln entsprechend.

Deshalb wollen wir in den nächsten Wochen in einer Studie prüfen lassen, ob wir den schon länger angedachten Schritt zum Neubau eines sog. Bildungshauses (für 1- bis 10-Jährige) in den „Unteren Wiesen“ in naher Zukunft wagen sollen, besser gesagt aus finanzieller Sicht wagen können.

Meine Damen und Herren,
sowie zum Motormanagement unserer Gemeinde, das Fein-Tuning
übernimmt Frau Wiedmann.

Beratung 25.02.

Verabschiedung 10.03.

Bei Bedarf kommen Frau Wiedmann und/oder ich gerne in Ihre
Fraktionssitzungen.

Vielen Dank!

(Es gilt das gesprochene Wort)